



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CXX. Markgraf Ludwig der Römer vereignet eine Hebung von vier Stück
jährlicher Hebungen dem Johann von Nymik zur Bewidmung zweier Altäre
in der Pfarrkirche zu Frankfurt, im Jahre 1356.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

CXX. Markgraf Ludwig der Römer verzeignet eine Hebung von vier Stück jährlicher Hebungen dem Johann von Nymik zur Bewidmung zweier Altäre in der Pfarrkirche zu Frankfurt, im Jahre 1356.

Nouerint vniuersi etc. Quod nos Ludowicus Romanus etc., attendentes et considerantes fidelia et frequentia Seruicia nobis exhibita in antea exhibenda per discretum virum Johannem nymigk, hospitem nostrum fidelem dilectum in vrankenford, eidem Johanni et suis veris et legitimis heredibus nostro et fratris nostri karissimi nomine ottonis marchionis Brandenburg. dedimus et donauimus proprietatem quatuor frutorum annuorum reddituum, sitorum in theoloneo ciuitatis nostre vrankenford, Lubucensis dyocesis, in die beate walpurgis annuatim persoluentorum, pertinentium ad eundem Johannem et ad suos veros heredes, quorum vnum iusto proprietatis titulo ad altare dedicatum in honore beatorum sancti vincentii et beate katherine, situm in ecclesia parochiali sancte Marie vrankenford, et tria frustra eorundem quatuor frutorum eodem titulo ad altare dedicatum in honore beatorum petri apostoli ad vincula et beati Leonardi martiris situm ibidem in antea perpetue pertinere debebunt. Renunciantes omni Juri etc. In cuius Rei etc. presentibus episcopo Lubucensi, fratre hermanno de werbergh etc., haffone magistro Curie, Oft, wulkow.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürstenwalde und Beestow No. 55.

CXXI. Markgraf Ludwig verspricht der Stadt Frankfurt, nachdem dieselbe zu Gunsten seiner Wittihin eine Ausnahme gemacht hat, künftig zu gestatten, daß Heirathen nur mit Zustimmung der Blutsverwandten geschlossen werden sollen, am 31. Mai 1357.

Wir Ludowich der Romer, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg vnde zu Lufitz, des heiligen Romischen richs vbirster Cemerer, palantzgreue bi Rine vnd Hertzoghe in Beiern, Bekennen offinlich, das vnse lieben getreun Ratmanne zu vranckenuord durch vnser willen vbir sien vnd sich vbirgegeben haben zu dissen male, das vnser lieber getreuer diener Henfel goltsmit, vnser wirtinne zu vranckenuord, etzwenne Clausen nymekes Hufvrouwen, in der ee ghenomen hat, funder irer frunde wille, das her funder var libis vnd gutes binnen vnser stat zu vranckenuord wonen vnde sine burfchaft gehaben magh. Weres ouch, das des glichs icht mer hir nach geschege an vrouwen oder an Junckvrouwen, dar en wollen wir vnser eghenanthen Ratmanne nicht mer vmme bitten vnd Recht sol dar vmme zu allen zielen vor sich gehn mit vestunghe disses brieves, der vorfigelt ist mit vnime inghesegle, Gegebn zu Alten Berlin, nach gots gebort dritzenhundert Jar, dar nach in deme siben vnde funzigsten Jare, des nehften vrytages vor den palmen.

Nach dem Original des Stadtarchives V, 4^a.